

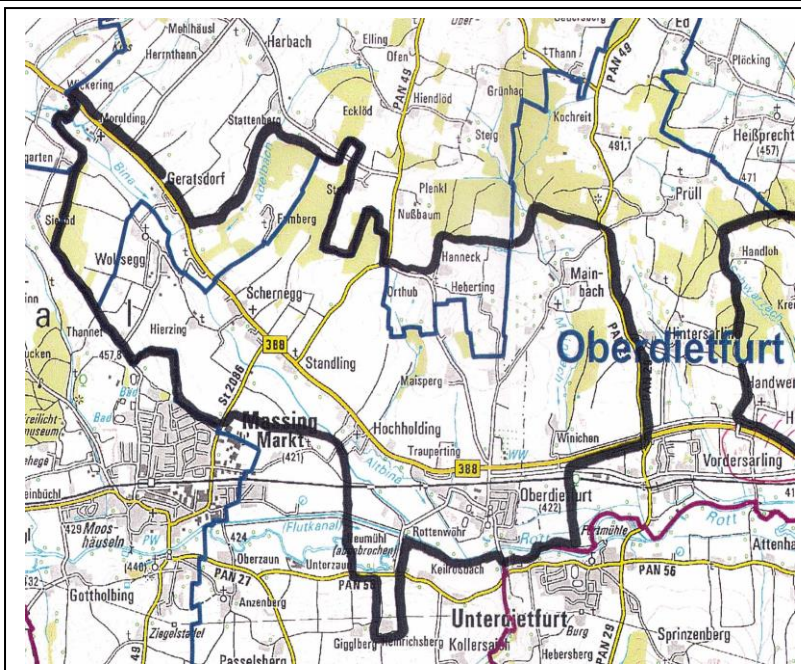
Die Pfarrei Oberdietfurt, St. Johannes Bapt.

- Pfarrgeschichte -

Inhaltsverzeichnis:

1. Das Pfarrgebiet mit den einzelnen Ortschaften
2. Eine kurze Pfarrgeschichte
3. Die Seelsorger der Pfarrei
4. Zur Ahnenforschung in der Pfarrei (Matrikelbücher)
5. Der kirchliche Friedhof
6. Bücher und Abhandlungen zur Pfarrgeschichte

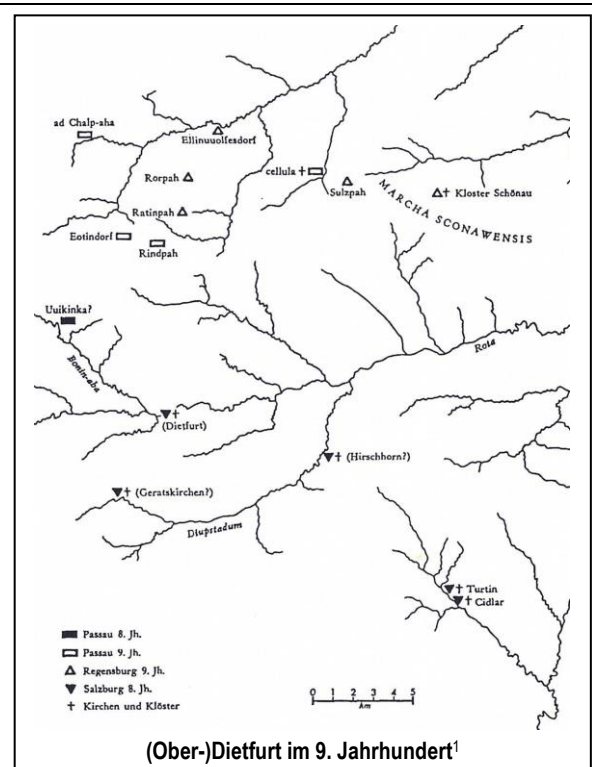
1. Das Pfarrgebiet mit den einzelnen Ortschaften



Die Pfarrei Oberdietfurt gehört zum **Dekanat Eggenfelden** und liegt im **Bistum Regensburg**. Auf dem Pfarrgebiet leben ca. 655 Katholiken, verteilt auf das Dorf *Oberdietfurt* und weitere 19 Dörfer, Einöden und Weiler: *Edgarten, Femberg, Geratsdorf, Hanneck, Heberting, Heinrichsberg, Hierzing, Hochholding, Mainbach, Maisperg, Morolding, Neumühl, Orthub, Rottenwöhr, Schernegg, Standling, Trauperting, Winichen, Wolfsegg*. Politisch gesehen gehört das Pfarrgebiet zur **Marktgemeinde Massing, Landkreis Rottal-Inn, Bezirk Niederbayern**.

2. Eine kurze Pfarrgeschichte

Die Pfarrei Oberdietfurt gehört seit jeher zu den Urfarreien des Bistums Regensburg (neben Falkenberg, Kollbach und Taufkirchen in unserem Bereich), die als Folge der Synode von Neueching (722) errichtet wurden. Konkret beschloss man damals, dass Mönche außerhalb ihres Bereichs keine Seelsorge betreiben durften, ein Punkt, der auf der Synode von Reisbach 799 abermals bekräftigt wurde. Dazu legte man noch fest, dass die Pfarrer der Urfarreien als Archipresbyter oder Erzdekan die Aufsicht über die übrigen Kirchen und Geistlichen ihres Bezirks ausüben sollen. Eine „Kirche“ in (Ober-)Dietfurt wird 788 erstmals erwähnt, als Bischof Arn von Salzburg (787-821) ein Verzeichnis der Bischöflichen Güter (sog. Notitia Arnonis) anlegen ließ. Zu dieser Zeit gehörte das heutige Pfarrgebiet zum Erzbistum Salzburg. In der Urkunde heißt es: „*An der Rott, wo die Bina in die Rott mündet, eine Kirche mit sechs Hufen.*“



Ob mit dieser „Kirche“ Ober- oder Unterdietfurt gemeint ist, lässt sich nicht mit letzter Sicherheit sagen. Viele Gründe sprechen für Oberdietfurt (wie z. B. das Patrozinium und die Nähe zur Flußmündung). Da aber nur von einer „Kirche“ gesprochen wird, kann man vielleicht davon ausgehen, dass aus „einem seelsorgerlichen Mittelpunkt“ zwei Pfarreien im Laufe der Jahrhunderte entstanden sind, die später voneinander getrennt wurden (im 11. Jahrhundert). Ob in Oberdietfurt die „Taufkirche“ stand, wie einige annehmen, und in Unterdietfurt „Seelsorgekirche“, in der die Gottesdienste abgehalten wurden, lassen wir dahingestellt.

Zum Pfarrbezirk Oberdietfurt gehörte (wahrscheinlich) von Anfang an auch die Expositur Massing, für die seit 1508 dort wohnende Kooperatoren, Benefiziaten und Supernumerare („Hilfspriester“) zuständig waren. Die Expositur Huldessen ist seit 1508 als Filiale von Oberdietfurt mit eigenem Friedhof genannt, ab 1723/24 hat sie nachweislich einen exponierten Kooperator.

Am 28. Oktober 1267 wurde ein Streit über das Patronat und die Vogtei zu Oberdietfurt so entschieden, dass der Graf von Leonsberg zugunsten des Regensburger Bischofs Leo auf das Patronat Oberdietfurt verzichten musste, behielt aber die Vogtei als hochstiftiges Lehen. Am 14. August 1278 schenkte Bischof Heinrich II. seinem Domkapitel die Pfarrei Oberdietfurt mit allen Patronats- und sonstigen Rechten (bis zur Säkularisation 1803). 1305 musste der Graf von Leonsberg dem Domkapitel Regensburg auch das Vogteirecht mit jährlich 5 Pf. Erträgnis auf 4 Jahre überlassen.

Eine Sage erzählt, dass im Vorfeld der Schlacht von Mühldorf am 28. Oktober 1322 („letzte Ritterschlacht auf deutschen Boden“) die österreichischen Heere von Friedrich dem Schönen unsere Gegend überfielen und dabei die Kirchen von Ober- und Unterdietfurt schwer beschädigten. Als der Ritter Seyfried Schweppermann („Schweppermannsage“) im Gefolge von Ludwig dem Bayern mit seinen Soldaten auf dem Weg zum Schlachtfeld hierher kam und die zerstörten Kirchen sah, gelobte er, im Falle eines Sieges die Gotteshäuser wieder aufzubauen.

Vom Auf und Ab in der Geschichte blieb Oberdietfurt nicht verschont. Im niederbayerischen Erbfolgekrieg (1504/05) wurde das Rottal gebrandschatzt. Aus dem Jahr 1578 ist ein Sal- und Stiftbuch der Pfarrei erhalten (in einer Abschrift von 1617), die eine präzise Auskunft über die Besitzrechte gibt und die daraus sich ergebenden Abgaben schildert. Die im 16. oder 17. Jahrhundert erbaute Friedhofskapelle (später ein Gebeinhaus, „Seelenhäusl“) dient heute – nach mehreren Umbauten – als Leichenhaus.



Pfarrkirche und Pfarrhaus²

Im Dreißigjährigen Krieg (1618-48) wurden die Kirchen in unserem Raum geplündert und wertvolle Schriftstücke vernichtet. Die Kirchen im Pfarrsprengel Oberdietfurt erlitten einen Schaden von 1.450 Gulden. Infolge der großen Hungersnot und der damit verbundenen schlechten Ernährung kam die Pest und verursachte ein großes Sterben. Die Pfarrei Oberdietfurt mit den Exposituren Huldessen und Massing zählte vor der Seuche 1.400-1.800 Seelen. In den Jahren 1648/49 verringerte sich die Zahl

auf 600-700. Allein in Oberdietfurt sind 78 Menschen in den Monaten Juni mit Oktober 1648 gestorben. Im darauffolgenden Jahr waren noch einmal 131 Tote zu beklagen. Interessant ist auch, dass die ältesten Matrikelbücher der Pfarrei in die Zeit des Dreißigjährigen zurückreichen (Taufmatrikel ab 1648; Trauungsmatrikel ab 1635; Sterbematrikel ab 1635).

Um 1750 wurde das Pfarrhaus mit seinem Krüppelwalmdach erbaut, dazu großzügige Ökonomiegebäude (der Pfarrer von Oberdietfurt war mit Pfründen sehr gut ausgestattet). Während des Spanischen Erbfolgekrieges (1701-14) wurde das Rottal mehrmals geplündert. Auch die napoleonischen Kriege (1810-14) hinterließen ihre Spuren. Im Oktober 1809 reiste Napoleon, von Passau kommend, durch das Rottal.

Im September 1830 visitierte der damalige Regensburger Weihbischof Georg Michael Wittmann (1760-1833) die Seelsorgestellen in unserer Gegend. Über die Pfarrei Oberdietfurt ist in seinen Aufzeichnungen vermerkt: „Oberdietfurt mit 2.169 Seelen. Pfarrer H. Joseph Kiner (1827-30), geb. 1776. Hier war ehemals ein Pfarrer Beik (Andreas Joseph Boeck, 1800-26), der 10.000 f zur Erbauung und Gründung einer neuen Schule gegeben hat. Auf ihn folgte der Kapitel-Dechant Kolmayer (hier irrte Wittmann: Karl Erhard Kollmayer war nicht Nachfolger, sondern Vorgänger von Boeck. Er starb am 31. März 1800 in Oberdietfurt), der 15.000 f für Unterstützung der Armen, besonders der armen Schulkinder, und zur Zahlung des Schulgeldes für alle Schulkinder ohne Ausnahme gegeben hat. Die Porträte beyder seligen Wohltäter hängen in der Schule. Auf 100 Schulkinder sind 2 geräumige Schulzimmer mit geräumiger Wohnung des Lehrers vorhanden. Der einzige dermalige Lehrer könnte wohl einen Gehilfen erhalten; weil er aber studierende Söhne hat, will er lieber alles allein verrichten. Die Feyertagschule wird fleißig besucht, und der kön. Landrichter in Eggenfeld wird über strenge Disziplin mit tanzbesuchenden Feyertagschülerinnen gerühmt. – In der mit ewigen Licht versehenen Kirche war alles wohlgeordnet. Die Pfarrbücher sind fleißig eingeschrieben. Unter 40 Täuflingen seit Jänner d. J. kommen 4 uneheliche vor.“

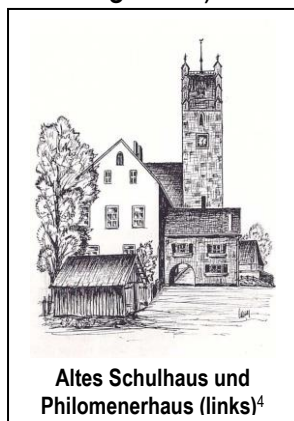
Ein größeres Kapitel in der Pfarrgeschichte ist ab 1853 das Ansinnen der Massinger Bürger (zusammen mit den geistlichen Gebrüdern Lipf), ihre Expositur zu einer Pfarrei erheben zu lassen und damit kirchlich von Oberdietfurt unabhängig zu werden. Am 23. Mai 1855 wurde Massing zur Pfarrei erhoben. Da jedoch der Oberdietfurter Pfarrer Windmaißinger energischen Einspruch erhebt, wird diese Verfügung zunächst nicht rechtsgültig. Ein langer Streit schloß sich an. Im Stammbuch von Oberdietfurt wird Mas-



Oberdietfurt im Jahr 1950³

sing deshalb als „nimmersatte“ und „saubere“ Pfarrei genannt. Erst am 31. Oktober 1862 konnte die Pfarrei Massing kanonisch (d. h. kirchenrechtlich) errichtet werden. Die Zwistigkeiten aber dauerten bis zum Tode vom Pfarrer Windmaißinger (1866) an. Erst seinem Nachfolger, Pfarrer Knott (1866-78), gelang es den langen Streit zu beenden. Vom 15. bis 22. Oktober wurde im selben Jahr eine Volksmission abgehalten.

Im Matrikel des Bistums Regensburg von 1863 wird die Pfarrbezirk Oberdietfurt wie folgt beschrieben: 206 Häuser mit 1.205 Seelen, davon entfallen auf Oberdietfurt 129 Häuser mit 797 Seelen und auf die Expositur Huldessen 77 Häuser mit 408 Seelen (Massing wird schon als eigenständige Pfarrei geführt).



Altes Schulhaus und Philomenerhaus (links)⁴

Ab den Jahren 1919-22 kam es zu größeren Ausparrungen aus der Pfarrei Oberdietfurt, da Bischof Antonius von Henle (1906-27) die seelsorgerliche Struktur des Bistums neu ordnete. Unter seiner Zeit wurden 50 Pfarreien neu errichtet (z. B. Obertrennbach, Reicheneibach und Staudach im Jahre 1921). So kam die Einöde Untergrammelsberg 1919/20 zu Gangkofen, die Ortschaften Thannet und Siedöd 1922 zu Massing, und die Orte Steig, Grünhag, Hiendlöd, Ecklöd, Harbach, Herrnthann, Heckenwimm, Saulorn, Elling, Plenkl, Ofen, Feldschuster, Nußbaum, Stadl, Stattenberg und Mehlhäusl zur neuen Pfarrei Staudach. 1929 wurde noch der Weiler Wickering Gangkofen zugeordnet. Ein Jahr später gab es eine Volksmission (25. Mai bis 1. Juni 1930),

wie auch in den Jahren 1946 und 1970. 1954-56 wird der Pfarrhof unter Pfarrer Ludwig Jensen renoviert (Dampfheizung, neue Wasser- und Stromleitungen und neue Fenster und Fußböden). Im Jahr 1966 wurde das alte Schulhaus und das sog. „Philomenerhaus“ abgebrochen, so dass der Friedhof um die Pfarrkirche großzügig erweitert werden konnte.

Mit dem Tod von Pfarrer Georg Niedermeier am 6. November 1976 begann für Oberdietfurt ein trauriges Kapitel seiner Pfarrgeschichte. Der Pfarrhof war praktisch unbewohnbar und folglich wurde der Wohnsitz des Pfarrers nach Huldessen verlegt (bis 1994). Erst am 20. Juli 1997 wurde der neu renovierte Pfarrhof eingeweiht und der Pfarrsitz kehrte wieder nach Oberdietfurt (mit Pfarrer Jakob Ewerling) zurück. Seit dem Jahr 2010 bildet Oberdietfurt (mit der Expositur Huldessen) eine Pfarreiengemeinschaft mit den Pfarreien Massing und Staudach (Pfarrsitz ist dabei Massing). Ebenfalls seit diesem Jahr bewohnen indische Pfarrvikare den Pfarrhof in Oberdietfurt.

3. Die Seelsorger der Pfarrei

3.1 Pfarrer:

Gebhardus plebanus de Dietwrt:	1254
Propst Eberhard von Pfaffenmünster:	um 1277
Pfarrer Georg Oberhofer:	1508
Pfarrer Michael Glockenstain:	1526
Pfarrer Ulrich Hohn:	vor 1578
Pfarrer Stephan Indobler:	vor 1578
Pfarrer Georgius Gankofer:	1563
Pfarrer Abraham Hebensberger:	1589-1618
Pfarrer Johann Sauer:	ca. 1650
Pfarrer Matthäus Lissmann:	1664-1710
Pfarrer Georg Christoph Dichl (Dießl):	1710-?
Pfarrer Johann Paul Wenzler:	1729-1747
Pfarrer Georg Anton Plank:	1747-1764
Pfarrer Karl Erhard Kollmayer:	1764-1800
Pfarrer Andreas Joseph Böck:	1800-1826
Pfarrer Josef Kiener (Kierner):	1826-1830
Pfarrer Christoph Artmann:	1830-1853
Pfarrer Xaver Windmaißinger:	1853-1866
Pfarrer Georg Knott:	1866-1878
Pfarrer Nikolaus Steindl:	1878-1889
Pfarrer Ferdinand Bernhard Menten:	1889-1901
Pfarrer Georg Huf:	1901-1906
Pfarrer Andreas Schmidbauer:	1906-1915
Pfarrer Mathias Brunner:	1915-1926
Pfarrer Georg Kolbeck:	1926-1949
Pfarrer Johann Babl:	1949-1954
Pfarrer Ludwig Jensen:	1954-1962
Pfarrer Georg Niedermeier:	1962-1976
Pfarrer Martin Mittermeier:	1976-1980
Pfarrer Rainer Huber:	1980-1992
Pfarrer Hans Aichinger:	1992-1994
Pfarrer Jakob Ewerling:	1994-2010
Pfarrer Josef Vilsmeier:	2010-2017 (zgl. Pfarrer von Massing, Staudach und Huldessen)
Pfarrer Klaus-Peter Lehner	seit 2017 (zgl. Pfr. von Massing, Staudach u. Huldessen)

3.2 Pfarrvikare für die Pfarreiengemeinschaft:

Pfarrvikar Dr. Josy Joseph:	2010-2014
Pfarrvikar Arul Sebastian:	2014-2014
Pater Dr. Panipitchai Sylvester:	seit 2015

3.3 Pastorale Mitarbeiter für die Pfarreiengemeinschaft:

Gde.ref. Conny Pauer:	seit 2011
-----------------------	-----------

4. Zur Ahnenforschung in der Pfarrei (Matrikelbücher)

Folgende Matrikelbücher werden in der Pfarrei Massing (im Pfarrarchiv bzw. im Pfarrbüro) verwahrt. Begrenzte Einsichtnahme bzw. Auskünfte nur in Absprache mit dem Ortspfarrer.

Alle anderen Bände der Pfarr-Matrikelbücher befinden sich im Bischöflichen Zentralarchiv (BiZA) in Regensburg: St.-Peters-Weg 11-13, 93047 Regensburg - Tel.: +49 941 597-2520, Fax: +49 941 597-2521 - e-Mail: archiv@bistum-regensburg.de

*** Taufbücher:**

(BiZA: 1648-1678; 1678-1724; 1725-1810 R; 1811-1853 R; 1854-1886)

Taufbuch	Bd. IV (1887-1995)	<i>Pfarrbüro Massing</i>
Taufbuch	Bd. V (1996-)	<i>Pfarrbüro Massing</i>

*** Sterbebuch:**

(BiZA: 1635-1678; 1678-1743; 1743-1833 R)

Sterbebuch	(1907-)	<i>Pfarrbüro Massing</i>
------------	----------	--------------------------

*** Trauungsbücher:**

(BiZA: 1635-1678; 1679-1755; 1756-1853 R; 1853-1906 R)

Trauungsbuch	Bd. IV (1937-1932)	<i>Pfarrbüro Massing</i>
Trauungsbuch	Bd. V (1933-)	<i>Pfarrbüro Massing</i>

*** Zusätzliche Bücher im BiZA:**

Register: Taufen (1725-1810)

Zusätzliche Matrikeln: Firmungen (1867-1900); Sponsalien (1757-1800); Familienbücher (1648- ca. 1920 R).

5. Der kirchliche Friedhof

Der Friedhof liegt um die Pfarrkirche St. Johannes der Täufer und ist Eigentum der Pfarrkirchenstiftung Oberdietfurt. Er umfasst ca. 1.300 m² und wird von der KiSti Oberdietfurt selber verwaltet.

6. Bücher und Abhandlungen zur Pfarrgeschichte

* *Abteilung für Selig- und Heiligsprechungsprozesse beim Bischöflichen Konsistorium für das Bistum Regensburg (Hg.),* Weihbischof Georg Michael Wittmann als Generalvisitorator für das Bistum Regensburg. Regensburg 1992.

* *Bischöfliches Ordinariat Regensburg, Matrikel der Diözese Regensburg.* Regensburg 1916.

* *Bischöfliches Ordinariat Regensburg, Matrikel der Diözese Regensburg.* Regensburg 1990.

* *Pfarrgemeinderat und Pfarrarchiv Oberdietfurt, Die Pfarrei Oberdietfurt. 1200 Jahre. Eine Festschrift.* Oberdietfurt 1997.

* *Reiner Huber und Josef Lindemann, Kath. Pfarrkirche St. Johannes der Täufer Oberdietfurt.* Schnell Kunstführer Nr. 1723. München und Zürich 1988.

* <http://de.wikipedia.org/wiki/Oberdietfurt>

Bildnachweis zu diesen Seiten:

(1) *Pfarrgemeinderat und Pfarrarchiv Oberdietfurt, Die Pfarrei Oberdietfurt. 1200 Jahre ...*, S. 13.

(2) <https://www.google.de/search?q=pfarrkirche+oberdietfurt,+bilder&biw=1155&bih=608&tbn=isch&tbo=u&source=>

[univ&sa=X&ei=1Nu0VLTcAsyz7gbzkoCQBg&ved=0CCIQsAQ](#)

(3) Reiner Huber und Josef Lindemann, *Die Kath. Pfarrkirche St. Johannes d. T. Oberdietfurt ...*, S. 3.

(4) Reiner Huber und Josef Lindemann, *Die Kath. Pfarrkirche St. Johannes d. T. Oberdietfurt ...*, S. 21.

Karte zur Pfarrei:

Bischöfliches Ordinariat Regensburg.

Verantwortlich für den Inhalt der Seiten:

Pfr. Klaus-Peter Lehner, 2018